

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 3 (1917)  
**Heft:** 37

**Anhang:** Beilage zu Nr. 37 der "Schweizer-Schule"  
**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 35. □ Eidgen. Betttag 1917.

Herausgeber: Schweiz. l. Erziehungsverein.

Verein l. Lehrer und Schulknaben der Schweiz.

### I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Berthold, H. Wer lesen kann, hat Freude dran. 208 S. Viele Abbildungen. Geb. Mk. 2.50. Enzlin u. Laiblin, Reutlingen.

Das treffliche Unterhaltungsbuch bietet dem jungen Leser Ernstes und Heiteres, Prosaisches und Lyrisches: Erzählungen, Märchen, Lieder, Gedichte, Rätsel und Sprüche.

Eschmann, Ernst. Fäst im Hüs. Versli, Rätsel, Geschichtli und Stückli. 102 S. Geheftet Fr. 1.50, geb. Fr. 2.—

Herzige, gut gereimte und leicht fließende Dialektgedichte für allerlei Anlässe in Schule und Haus. Eine willkommene Gabe, für alle Altersstufen der Kinderwelt berechnet. Die Verslein werden an manchen Glückstagen des Jahres über viel Freude auslösen.

Schönenberger, Hans im Glück. 232 S. Fr. 3.20. Müller, zur Leutpriesterei, Zürich.

Kinderzenen, Zwölften, Geschichtlein und Gedichte, die meistens aus den so beliebten farbigen Neujahrsbüchlein entnommen. Sie haben in den Kinderseelen schon unendlich viel Frohmut und Freude ausgelöst und werden es immer tun, so lange Kinder noch kindlich denken und fühlen.

### II. Stufe (11.—14. Jahr).

Feinberg. Kreuz und quer durch die Südsee. 338 S. Fr. 4.70. Schulbücher-Verlag, Wien.

Erlebnisse eines Steuermannes, von ihm selbst erzählt. Segelsfahrten und Walfischjagden. Die Schilderungen sind spannend, jedoch glaubwürdig und halten sich fern von allen Aufschneidereien. Mehr als einmal ist der Erzähler knapp dem Tode entronnen. Der Leser gewinnt ein anschauliches Bild von dem bewegten, aufopferungs- und gefährvollen Leben eines Walfischjägers.

Liensberger, J. Im Heiland meine Freude! 196 S. Mk. 1.60, in Pappband Mk. 2.20. Herder, Freiburg.

Prächtige Erzählungen für Kommunionkinder, packend und lehrreich, fromm-gläubig stimmend für den Weißen Sonntag. Anknüpfend an ein Reisebild gibt der verdiente Tiroler Kanonikus, als Jugendsfreund bestbekannt, die trefflichsten Belehrungen über das hlst. Sakrament. Den Seelsorgern zum Vorlesen im Unterricht und als Geschenkbuch an Kommunionkinder bestens empfohlen.

Porter. Marianna. 293 S. Fr. 6.70. Dresden, Alwin Risse.

Ein Waisenkind hat von seinem Vater die Gabe des Frohsinnes als kostliches Vermächtnis erhalten. Mittelst dieses Baubers windet es sich durch alle Lebensverhältnisse leicht hindurch; nichts wird ihm schwer, nichts kann es grämen; überall findet es, selbst im Widerwärtigen etwas Trostliches, Frohgemutes. Marianna löst mit ihrem sonnigen Gemüte auch im Leser eine freudige Stimmung aus und dies tut in unserer düsteren Zeit doppelt gut. Gerne empfohlen.

Sapper, Agnes. Im Thüringer Wald. 94 S. Fr. 2.70. Gundert, Stuttgart.

**Zeichen-Eklärung:** \* Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

Die bekannte Autorin erzählt uns von einer Puppenmacherfamilie im Thüringer Walde, die bei spärlichem Verdiente mit Not ihr Leben fristen kann. Groß zeigt sich aber dieser brave Greiner in seinem ganzen Handeln. Zu seinen 3 eigenen Kindern nimmt er noch das Waislein seiner verstorbenen Schwester an. Und als ihm eine bessere, glänzende Zukunft durch die Auswanderung nach Amerika winkt, widersteht er der Versuchung, die Puppenindustrie nach dorten zu verpflanzen. Seine Heimattreue bleibt nicht unbelohnt. — Eine sinnig-ernste Geschichte mit düsterem, sozialem Einschlag und doch erhebender Wirkung. J. M.

### III. Stufe (14.—18. Jahr).

Scheiwiler, A., Dr. Wege zum Frieden. Nr. 1. Freundliche Sterne im Arbeiterinnenleben. Nr. 2. Ein schöner Beruf. Ratschläge für Pfarr-Haushalterinnen. Nr. 3. Im Kampfe um die Jugend. Nr. 4. Der Sonntag und sein Segen. Nr. 5. Der glückliche Abstinenz. Nr. 6. Die Presse, ihr Segen und ihr Fluch. Nr. 7. Der kathol. Mann in der modernen Welt. Nr. 8. Frauenwürde und Mutterpflicht. Nr. 9. Das Marienkind. Nr. 10. Dienen und herrschen. Ein Büchlein für Dienstboten. Nr. 11. Der Friedensprozeß. Nr. 12. Die Reichtümer der Erbteben, oder ein Weg zum sozialen Frieden. Preis jedes Bändchens 80—100 Seit. 50 Cts. Partienweise billiger. Benziger u. Co., A. G., Einsiedeln.

Diese handlichen Bändchen wollen uns Wege zum Herzensfrieden, zum Familienfrieden, zum Volks- und Völkerfrieden weisen. Herrliche Werke zur Massenverbreitung! Die Art, in der der hochgeschätzte Autor jedes Thema behandelt, seine umfassenden wissenschaftlichen Kenntnisse und vielseitigen praktischen Erfahrungen, die lebensfrische, zum Herzen sprechende Ausdrucksweise, das alles macht die Lektüre zu einem reichen, geistigen Genuss. Das sind wirklich Schriften für das kath. Volk, wie wir sie gerade in unsern sturm bewegten Tagen so notwendig bedürfen. J. M.

Scherer, Dr. Wilh. + Nibelungentreue. I. Teil: Der Treue Bewährung. Mit Anmerkungen. 104 S. Kart. Mk. 2.—. Bustet, Regensburg.

Zweiundzwanzig Gesänge, frisch und markig, stilisiert auf Grund der alten Volkssage den Weltkrieg. Wir sind erstaunt, wie trefflich unsere heutigen Führer die Rollen der Nibelungenhelden ausfüllen: als (auferweckter) Siegfried der deutsche Kaiser, in Rüdigers Lichtgestalt Österreichs verblichener Monarch, Hindenburg als Hildebrand usw. Ganz ohne Verschiebungen und Unterschiebungen geht's ja nicht ab; doch entspricht das Einzelne durchaus dem Geiste der Vorbilder. Die Studentenwelt darf sich auf den 2. Teil — der Treue Frucht — freuen. Uebrigens wird männlich Genuss wie Gewinn hier schöpfen. L. P.

Von Hcr., Seb., P. Nehrenlese. Erlebtes und Erwogenes. 2. Reihe. 248 S., geb. Mk. 2.60. Herder, Freiburg i. Br.

Dreißig geistreiche und warm geschriebene Skizzen über religiöse und allgemein ethische Wahrheiten. Jede Nummer enthält in knapper Form feingeschliffenes, schweres Gold. Es ist die reife Frucht einer tiefinnerlichen, gottschauenden und gottliebenden Seele. J. M.

### IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Alte und Neue Welt. Illustr. Familienblatt. Jährl. 24 Hefte à 45 Cts. Benziger, Einsiedeln.

Der Meisterroman „Ilsa Maria“ von A. v. Wehlau hat einen wohltuenden Abschluß gefunden. Noch hält der soziale Roman von Sheehan „Miriam Lukas“ in Spannung. Eine ganze Reihe interessante Novellen und Erzählungen füllen die letzten Hefte. Die reich illustrierte Unterhaltungsschrift beginnt im Oktober einen neuen, dikt. 52. Jahrgang und wird bestens empfohlen. P.

Arnet, Markus, Pfr. Die Rosenkranzgeheimnisse. 78 Seiten. Kartoniert 50 Rp. Eberle u. Rickenbach, Einsiedeln.

Eine praktische Anleitung zum betrachtenden Rosenkranzgebet. Einleitend ermuntert Verfasser begeisternd zum fleißigen Rosenkranzbeten in unserer schwerbedrängten Zeit. Nebst der gebotenen Betrachtungsmethode werden auch die vielen zu gewinnenden Ablässe genannt. P.

**Bader.** Ich bin ein junger Soldat. Skizzen aus dem schweiz. Grenzdienst. Den Kameraden im 11. Infanterie-Regiment zugeeignet. 130 Seiten. Fr. 3.—. Orell Füssli, Zürich.

Der Verfasser dieser köstlichen, mit seiner Satire und urwüchsiger Humor gewürzten Skizzen, der „simple“ Trainssoldat Bader, verfügt über eine ausgeprägte literarische Ader, die ihn zu treffenden sprachlichen Neubildungen befähigt. Es sind gesunde, gut schweizerische Gedankenwellen, geeignet den frischen Soldatengeist zu heben. An passender Stelle hat Ernst Hodler humorvolle Federzeichnungen beige-steuert. Ein prächtiges Soldatenbuch! J. M.

**Bardo, Dr.** Deutsche Gebete. Wie unsere Vorfahren Gott suchten. 12°. 208 S. Kartonierte in feldgrauem Umschlag Mk. 1.50; geb. in Halsbergpapier 2.40, in Leder 4.60. Herder, Freiburg.

Diese Sprüche, Gebete und Lesungen gelten vorerst dem Krieger im Felde und Lazarett und bieten kräftige Hoffnung. Sie schauen dem Tode ernst ins Auge und hoffen fest auf das ewigselige Leben. Eine kräftige Belebung der Religiösität ist das Buch und darum dem kath. Volke sehr zu empfehlen. P.

**Benzigers Brachzeit-Bücher.** Ins Feld und für Daheim.

I. Folge. Hefthchen à 25 Cts. In Nr. 14. (32 S.) erzählt G. Moriton „Auf den Spuren des Kampfes“. Erlebnisse aus dem Etappengebiet der Niemen-armee. Nr. 15 bringt rührende Erzählungen aus Belgien. Schreckenstage von R. Fabri de Fabris. „Der Heckenschütz“, welcher durch Freudenfertum und Ab-sinth berauscht, seine Familie ruinirt hat, bekehrt sich im Angesicht des Todes. — Die beiden andern Kriegserzählungen atmen frommen Heldenmut.

II. Folge. Hefthchen à 35 Cts. In Nr. 6 kommt die bestbekannte Dichterin Sophie von Künsberg zum Wort und erzählt heimelig und lebenswarm vom bayrischen Hauptmann Gert von Sterngatter, genannt „Der g'späßige Herr“ (Geschichte eines Einsamen). Nach kurzer unglücklicher Ehe zog sich der Herr Hauptmann mit seinem treuen Diener Jakob in die Einsamkeit zurück und hatte nur noch Freude an der Natur und den Tieren, die undankbaren Menschen liehend. Am Lebensabende rettet er ein junges, von einer Rabenmutter ausgesetztes Menschenwürmchen vor dem Ertrinken. Er zog das Mädchen auf und erfuhr an seiner Pflegetochter Liebe und Dankbarkeit, die er im Leben umsonst gesucht. — Nr. 7 ist eine wahre Perle dieser Bücherei! P. Maurus Carnot in Disentis zeichnet ein schönes Friedensbild aus der Kriegszeit: „Das Recht der Toten“ oder wie „Waldraths“ edle Wirtstochter Antonia ihrem Bräutigam, dem Tiroler Kaiserjäger Franzl Lieb' und Treue bewahrt übers Grab hinaus. Wie ansprechend und heimelig, wie naturgetreu und farbenschön der Dichter zu erzählen weiß von Mariastein und seinem Superior und dann wieder vom „heiligen“ und jetzigen Pfarrer von Fließ im Tirolerland! Das Büchlein wird begeisterte Leser finden! — Die Brachzeit-Bücher werden aufs Neue bestens empfohlen. P.

**Bandenbacher, Karl Jos., Redemptorist.** \* † Marienpreis nicht katholischer Dichter. Mit 6 Kunstbeilagen. (178 S.) Mk. 3.—, geb. 4.—. Manz, Regensburg.

Wäre in einem die Liebe zu Maria auch fast erstorben, sie würde wieder lebendig, lauschte er nur mit willigem Ohr diesen Stimmen! Da vernimmst du schlichte, fromme Lieder zum Preise Mariä, wie sie noch vor Zeiten in protestantischen Kirchen erklungen sind; herrliche, z. T. innige Strophen auf die Himmelskönigin aus dem Mund großer deutscher Dichter, auch solcher, denen du es nicht getraut hättest; ihrer sieben sanden die Wege zur Mutterkirche zurück, vielleicht gerade durch Maria. Das Vorwort, geschrieben von Kralik, und die gediegene Einleitung erschließen erst recht die tiefen Schätze mit den Weihebeschlägen ahnungsreicher Poesie. L. P.

— † Marienblumen auf fremder Erde. 2. Auflage. (217 S.) Feinst kart. Mk. 2.50, in Ganzleinen 3.20. Ohlinger, Mergentheim a. Th.

Wohl ist es wahr, daß wir zur Befestigung im Marienglauben die Ausprüche der andern nicht brauchen; jedoch gereichen uns die „hundert Zeugnisse von Protestanten für die kath. Marienverehrung“ zu wahrer Genugtuung. Auch sind manche darunter, die uns an eine wirkliche Pflicht erinnern: es ist das inständige Gebet für gar viele getrennte Christen, die, von Mutterheimweh getrieben, sozusagen an der Schwelle der Kirche stehen und nur die Gnade noch nicht haben. Wir möchten das wertvolle Buch nicht bloß im Gebrauche aller Pre-

biger und Religionslehrer wissen, sondern auch in sämtlichen städtischen Bibliotheken, wo es fleißig ausgeliehen und mit Klugheit auch edlen Protestanten in die Hände gespielt werden sollte.

L. P.

**Conscience, Hendrik.** Der Löwe von Flandern. Uebersetzt von Otto v. Schachting. 488 S. Brosch. Mk. 2.—, geb. 3.—. Pustet, Regensburg.

Dieser kulturhistorische Roman, 1838 erschienen, hat heute noch gewaltige Zugskraft und begeistert die Jugend für Freiheits- und Vaterlandsliebe. "Der Löwe von Flandern" ist Graf Robrecht von Bethune, der Sohn des von König Philipp dem Schönen entthronten Grafen Guy de Flandern. Den Namen des Romans verdient aber mehr das flämische Volk, das im 14. Jahrhundert mit staunenswerter Tapferkeit gegen Frankreich kämpft. Den Glanzpunkt des Romans bildet die Schilderung der Schlacht von Kortryk, ein grandioses Schlachtengemälde, das seinesgleichen umsonst sucht. — Von den vielen Uebersetzungen ist diejenige von O. Schachting, mit orientierender Einleitung und Fußnoten versehen, eine der besten und diese Ausgabe bei Friedrich Pustet in Regensburg eine der gefälligsten und billigsten. Dieser Roman darf in keiner Jünglingsbibliothek fehlen!

P.

— **Jakob van Artevelde.** Uebersetzt von O. v. Schachting. 582 S. Brosch. Mk. 3.60, geb. 4.80. Pustet, Regensburg.

**Conscience**, 1812 in Antwerpen geboren, war zuerst Unterlehrer, dann Soldat. Sein drittes Werk, "Der Löwe von Flandern", machte ihn zum dichterischen Herold seines Volkes. Die Brüdergestalten der flämischen Helden: der riesenstarke Fleischer Jan Breydel, der kluge Weber Pieter de Coninc, der schwarze Ritter Robrecht von Bethune usw. begeisterten gewaltig. Als Seitenstück zum "Löwe von Flandern" erschien 1849 der Geschichtsroman "Jakob von Artevelde", ein Bijoux in der flämischen Literatur. Dieser Roman ist das Meisterwerk unseres Dichters, am besten von allen seinen Werken ausgereift. "Jakob von Artevelde" wird oft der Wilhelm Tell der Flamen genannt. Der kluge Gesetzgeber und Diplomat, der glänzende Redner und große Heerführer lebt und streitet im Kampfe gegen die französisch-wallonische Befehllichkeit. Der stürmisch begrüßte Roman verdient jetzt noch viele Leser. Pustet bietet eine vorzügliche, verhältnismäßig billige Ausgabe.

P.

**Faulhaber, Michael v., Bischof.** Zeitfragen und Zeitaufgaben. Gesammelte Reden. 2./3. vermehrte Auflage. 389 S. Mk. 4.50, geb. 5.60. Herder, Freiburg.

Der Bischof von Speyer entfaltet geradezu eine apostolische Tätigkeit durch seine glanzvolle Veredsamkeit. Den Zeitgeist und die Zeitbedürfnisse erfassend ist der Oberhirte unermüdlich tätig, für die Kirche Gottes zu wirken. Eine kurze Inhaltsangabe beweist, wie aktuell das vorliegende Buch ist: I. Religiöse Zeitsymbole: Priester und Volk und unsere Zeit; der soziale Segen der sieben Sakramente; der Marienkult eine Schule des Glaubens. II. Unsere Schulaufgabe im 20. Jahrh.: Schule und Religion; die freireligiöse Schule und ihre Sittenlehre; die Bühne der bibl. Geschichte. III. Antwort auf die Frauenfrage: Soziale Charitas — ein Zeitprogramm der Frauенwelt; Frauenapostolat und Eucharistie. IV. Bekenntnis zur Kirche: Die Weltkirche segnet die Nationen; die alte Kirche und die neue Zeit usw. Eine Fundgrube für Vereinsleiter und Volksredner!

P.

**Herder.** Die katholischen Missionen. 45. Jahrg. 12 Nummern. 4<sup>o</sup> Preis Mk. 5.— Durch die Post und den Buchhandel zu beziehen.

September-Nummer: Aufsätze: Das bulgarische Landvolk. — Die im Jahre 1916 verstorbenen Missionsbischöfe. (Schluß.) — Japanischer Geistesfrühling. — Nachrichten aus den Missionen. — Buntes Allerlei aus Missions- und Völkerleben. — Die gediegen geschriebene und reich illustrierte Monatschrift, welche einen herrlichen, verdienstreichen Zweck verfolgt, wird neuerdings angelegentlich empfohlen. Der neue Jahrgang beginnt im Oktober.

P.

— **Die Weltmission der katholischen Kirche.** Jährlich 12 Hefte à 24 Oktavseiten. 2 Mk.

Auch diese illustrierten Monatsblätter bringen interessante Nachrichten aus den Missionsländern und verdienen kräftige Unterstützung.

P.

**Herz, Herm.** Wandlung und andere Erzählungen aus geistlichem und weltlichem Leben. Mk. 2.20, geb. 2.50. Lukas-Verlag, München.

Dem verdienten Schriftleiter der "Bücherwelt" gelingen Erzählungen, die sich als edelste Volkslektüre ausweisen. Die "Wandlung" macht ein junger Brie-

ster durch, der an seiner Pfarrrei verzweifeln möchte, bis ihn die sterbende Mutter an das Schriftwort vom „Knecht, der nicht besser ist als der Herr“, hinweist und auf den Segen der Krankenseelsorge. Dadurch und durch das selbtsilose Verzeihen einer häflichen Bekleidung gelangt er unter fühlbarem Beistand des verstorbenen Mütterleins zur inneren Ruhe. — Für „verbauert“ hält eitles Herrenvolk einen schlichten Landpfarrer. Allein während jenes seinen Säckel ängstlich verschließt, hilft dieser großmütig, auf eine längst ersehnte Romreise verzichtend, einem armen Dichterblut. — „Der erste, der fiel“ war der siebzehnjährige Georg, den die Mutter, deren fünf andere Söhne schon eingerückt, trotz seines Drängens zurückbehält. Da, eines schönen Sonntags traf ihn, als er ungeschickt das Gewehr handhabte, ein Schuß. — Die beiden Priestergeschichten gäben ein „Lukas-Buch“! L. P.

Hoppe, Alfr. *Christus ist mein Leben*. VI. Bd. 432 S. Mk. 3.40. Steinbrener, Winterberg (Böhmen).

Wieder liegt ein neuer Band mit 100 Betrachtungen über das Leiden Christi, seine Auferstehung, Himmelfahrt und über Pfingsten vor. Alles fundiert auf dem Buch aller Bücher und gibt vorzügliche praktisch-aszeitliche Anleitung für das körperliche Leben. P.

Kesser, Paul. \* *Von Hause ein Paketchen Humor*. Mit Bildern. Mk. 3.—. Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau.

Die Adresse lautet freilich auf „Feldpostsendung“. Dennoch lassen wir im Hinterland es uns nicht nehmen, auch etwas davon zu kriegen. Die meisten Artikel entnahm der Dichter sowieso seinem früheren, uns bereits geschenkten Vorrat. Nur die „Feldbriefe eines deutschen Jungen“, zuerst in der „Bergstadt“ erschienen, sind frisches Gebäck. Und dieses ganz allein verdient es schon, daß man sich das „Paketchen“ beilegt; in solch erquickliche Stimmung versetzt es einen. Indes drückt man den alten Bekannten nicht minder kräftig die Hand; einzig den „Gedeon“ hätten wir lieber nimmer gesehen, da diese Ehehandel unter den Kindern eigentlich doch abstoßen. Aber unter so vielem fossilischem Volk duldet man schließlich auch so einen Gesellen. Das possierliche Deckelbild versöhnt sogar mit dem — übrigens sehr eleganten — Pappeinband. L. P.

Kerer, Frz. Xav. \* † *Der Tatenruf vom Altare*. (IV u. 120). Mk. 1.20, geb. 1.80. Manz, Regensburg.

Pfarrer Kerer hat einst mit flammenden Worten sein „Auf zur Freude“ gerufen; jetzt ruft er: Auf zur Tat! Und zwar richtet er den Ruf an die Priester, die täglich, und jene Gläubigen, die öftmals kommunizieren. Ausgehend vom Ite missa est (im alten Sinne genommen: Sendung!) predigt er den kath. Aktivismus, der seine Verankerung, seine Weihe, seine Breite und Weite, Höhe und Tiefe in der Eucharistie hat. „Das hört. Altarsakrament ist . . . das Ja. Nein ist nicht in ihm!“ Etliche Gedankensprünge und phrasenhafte Wendungen muß man verwinden, bei dem sonstigen Reichtum an Gesichtspunkten und der hinreichenden Darstellung. L. P.

Lehmkuhl, Aug. S. J. *Der Christ im betrachtenden Gebet*. I. Bd. Advents- und Weihnachtszeit (404 S.), Mk. 3.20, geb. 4.20; II. Fasten- und Osterzeit (586 S.), Mk. 4.60, geb. 5.60; III. Pfingstkreis des Kirchenjahrs. 1. Hälfte (388 S.), Mk. 3.30, geb. 4.30; IV. Pfingstkreis. 2. Hälfte (504 S.), Mk. 4.40, geb. 5.40. Herder, Freiburg.

Vorzügliche Betrachtungsbücher für Ordensleute, Priester und Laien. Der tiefe aszeitliche Geist Lehmkuhls spiegelt sich in diesen Betrachtungen wieder. Ein Seitenstück oder eine Ergänzung zu P. Huonders Buch „Zu den Füßen des Meisters“. Für den Klerus enthalten diese Betrachtungsbücher reichhaltigen Predigtstoff. P.

Lukas-Bücher. Geb. je Mk. 1.—. Lukas-Verlag, München (Herzogspitalstraße 1).

Die neue Sammlung ist ein Gegenstück zu „Hausens Bücherei“ (Saarlouis), die wir schon mehrmals empfohlen haben und wieder dringend empfehlen; sie zählt jetzt über 50 Nummern. So weit wir es bis heute beurteilen können, scheint uns der Unterschied darauf zu beruhen: Hausens Bücherei hat einen allgemeinen Charakter, indem sie auch gute Auslandsliteratur in freien Übertragungen vermittelt; hingegen die Lukas-Bücher beschränken sich auf die Pflege der Heimatdichtung. Was uns Katholiken vertrauen einflößt, ist der Umstand, daß beiden Unternehmungen literarisch hochgebildete Priester vorstehen: Hausens Bücherei gibt Johannes Klumbauer heraus, die Lukas-Bücher Sebastian Wiejer. Von den letzten liegen uns heute zwei

Nummern vor, deren seines Neußere schon einnimmt: die erste eignet sich sehr gut für ländliche Bibliotheken, die andere für solche mit gebildetem Leserkreis. Joh. Ferch schildert in der lieben alten Manier „Die große Not“, unter der unser Bauernvolk durch die Landflucht zu leiden anfängt. Der Roman will das Genossenschaftswesen auf dem Dorfe einbürgern. Die aufgestellten Grundsätze sind gesund und die verschiedenen Winke dürften sich als praktisch bewähren. — Der zweite Roman ist durchaus modern gehalten; einfache Leser würden dieser Neukunst im Ausdruck wenig Geschmac abgewinnen. Ein Dr. Hugo Hege, mit dem uns der Verfasser, Tilly Lindner, bekannt macht, begeistert sich, in einem schweinsledernen Schmöker (vulgo Chronikbuch) lesend, für „Die sieben Generationen“ seiner Familie seit Ausgang des 17. Jahrhunderts. Mächtig schallt auch darin das Lob des Bauernstandes. Wir lesen uns erst schwer in diese Erzählung hinein; nach und nach bezwingt uns das Feuer eines gewaltig hervorbrechenden Heimatgefühls. Schließlich huldigen wir der Ursprünglichkeit und Kraft eines schauenden, gestaltenden Dichters und sehen dem jungen Talente gern das Unausgegorene und selbst Ungereimtheiten, wie die auf S. 118, nach.

L. P.

**Maier, Benedikt.** *Dorfgeläut.* Kart. 1 Mk. Herder, Freiburg.

Das kleine Büchlein führt nicht „seine“ Leute vor. Der Menschenzug im Oberbayerischen ist grob, aber von unverfälschter, seelenguter, treureligiöser Art. Man atmet bei diesen wahrhaftigen Volksgeschichten ordentlich auf. Bald begegnet einem herzbewegender Ernst, bald frischer Humor. Edle, kernige, mit dem Landvolk verwachsene Priester spielen darin eine Hauptrolle. Ja, ja, das lohnt wie friedliches Dorfgeläut aus unserem Tagestrubel heraus!

L. P.

**Martli, Fritz.** *Die Stadt.* 100 S. Fr. 1.50 Orell Fühl, Zürich.

Das 5. Bändchen der Sammlung: „Die stille Stunde“ enthält 4 markige Erzählungen aus dem Nachlaß des ehemaligen Redakteurs der N. Z. B. Die größte, die Titelerzählung: „Die Stadt“, zeigt uns, wie eine einsältige Bauernfrau über den Prunk und den Zorn des Großstadtlebens hinaus wacht. In ihrer unverdorbenen Hergenngüte kann sie das großmannssüchtige Wesen ihrer seit kurzem in der Stadt weilenden Tochter nicht begreifen. Ihr scharfes Auge ergründet aber bald die Ursache dieser auffallenden Veränderung des Mädchens und kann es noch vor dem schlimmsten Falle retten. — Es sind meisterhafte, durch drastische Gegenhälflichkeit sich scharf abhebende und doch getreue Zeichnungen. Das Milieu ist dem Zürcher Stadtleben entnommen.

J. M.

**Pesch, Chr., S. J.** *Die heiligen Schuhengel.* 396 S. Mk. 3.20, in Pappeband 4.— Herder, Freiburg.

„Der Engelglaube nach der Lehre, im Leben und — im Gebete der Kirche“, das ist der Inhalt des geistreichen Buches. Der Schuhengelglaube ist eine der trostvollsten und beliebtesten Wahrheiten unserer kath. Religion, in diesem Buche praktisch behandelt. Schade, daß der Verfasser eine der gewieitesten theologischen Quellen, Oswalds „Angelologie“ übersehen hat.

P.

**Pustet, Regensburg.** *Hauschätz-Bücher.* Bdch. à 1 Mk.

5. Bdch. „Ein ehrloser Feigling“. Die bekannte Wiener Schriftstellerin A. Hruschka zeichnet das Lebensbild eines jungen Grafen, welcher wegen Ablehnung des Duells von der Offizierswelt ungerecht behandelt, im beginnenden Völkerkrieg durch Heldentaten sich auszeichnet. Seine christliche Feindesliebe triumphiert. — Spannend und ergreifend ist die zweite Erzählung von den beiden serbischen „Schwestern“. In „Talisman“ wird von einer heroischen Mutter und ihrem tapfern Sohn erzählt. — „Im Grenzdorf“ schildert die sedergewandte Dichterin ein polnisches Heldenmädchen.

Im 6. Bdch. bietet Friz Mielert „Bunte Bilder“ aus dem größten aller Kriege, in dem Millionen von Streitern miteinander kämpfen. Weder 1813 noch 1870 waren Begeisterung und Opfermut der Deutschen so groß, wie im heutigen Völkerkriege. Diese Gedanken spiegeln sich in diesen Erzählungen wider.

In Nr. 7 „Der Schuhgeist des Kaisers von Birma“ erzählt Dr. Hugo Mioni spannend Selbsterlebnisse aus Hinterindien. In der kaiserlichen Hauptstadt Amarapara verendete der weiße Elephant, welcher göttliche Verehrung genoß. Nach Gesetz war der Hüter des „heiligen“ Tieres dem Tode verfallen. Unser Mioni verbürgt sich für den Unschuldigen, indem er verspricht, innerst zwei Monaten einen neuen weißen Elephanten zu bringen. Nach vielen Abenteuern gelingt es ihm, in der chinesischen Stadt Muang-la ein solch seltenes Tier zu kaufen. Das höchst interessante Buch wird namentlich bei Jünglingen begeisterte Leser finden.

Nr. 8 bringt einen Kriminalroman von Friedr. Thieme: „Durch weissen Hand?“ Bewunderung erregt das Untersuchungstalent des Gerichtsbeamten Assessor

Ulrich, welcher die Fäden eines mysteriösen Mordes verfolgt und Überraschungen zu Tage fördert, was den Roman szenationell macht. Die Lektüre beansprucht etwas starke Nerven und paßt nur für reife Jugend und Erwachsene. Dieses Bändchen gehört zu den besten der Serie.

In Nr. 9 schildert Arthur Achleitner das edle Wirken des öster. Feldkuraten Medved, der sich für seine Soldaten opfert und der bei Offizieren und Mannschaft sehr beliebt und angesehen ist. Erhebend und ergreifend beschrieben ist der Weihnachtsgottesdienst im Walde. (Fortschzung folgt.) P.

**Przywara, Erich, S. J. † \* Eucharistie und Arbeit.** (VIII u. 50.)  
80 Pfg. Herder, Freiburg.

In schlagender, aphoristischer Weise zeigt Verfasser, welchen Einfluß das Gottvereintsein auf unsere Innen- und Außenarbeit und auf die Arbeitsgemeinschaft mit anderen hat und haben soll. Er legt dar und macht klar, daß mit der religiösen Innerlichkeit, die in der Eucharistie gipfelt, eine reiche äußere Tätigkeit sich ganz gut verträgt. L. P.

**Häiser, Joh. Mich., Bischof. Übungen des Geistes.** Herausgegeben von Dr. F. Keller. 370 S. Mk. 3.—, geb. 4.—. Herder, Freiburg.

Vor hundert Jahren hat der Dulderbischof diese aszetischen Betrachtungen geschrieben, aber sie haben heute noch hohen Wert, sind es ja Produkte eines geistreichen, frommen Priesters. Das Buch eignet sich für geistliche Lesungen und für solche, welche privatim Exerzitien machen wollen. P.

**Scharlau, M. † Martin Augustin.** 357 S. Mk. 3.60, in Papptband 4.40. Herder, Freiburg.

Es ist der Roman einer gemischten Ehe, so glaubhaft modern, daß er Tatsache zu sein scheint. Für die Katholikin folgt dem kurzen Glück eine lange, bittere Reue. Martin Augustin, ihr Sohn, katholisch erzogen, wird schon in der Jugend Apostat und später, um einer Schauspielerin willen, der Braut untreu. Doch: „ein Sohn so vieler Tränen kann nicht verloren gehen“! Am Grabe seines, der Schande entsprossenen, blinden Kindes stehend, spricht er endlich das: Herr, ver gib mir. — Ein Lebensbuch, hervorgegangen aus gutmeinendem Herzen und tüchtiger Hand; ihm dürfte eine Mission bei unentschiedenen Heiratslustigen beschieden sein. L. P.

**Schwab, Dr. Joh. † Katechetische Beispiele.** Gebunden Mk. 1.60.  
Kösel, Kempten.

Sie sind nicht reinreligiös und können darum nicht alle unmittelbar in Kinder- und Christenlehren Verwendung finden. Aber jedem Katecheten und jedem anderen Lehrer, auch den Eltern, werden sie sich sehr nützlich erweisen zur Vertiefung und Vereicherung der eigenen Erfahrungen. Der Prosateil der Sammlung setzt sich zusammen: Aus Schüleraussagen — Vom Jugendgericht — Aus Lebensbeschreibungen — Aus Märchen und Legenden. Die Stücke sind neu, man trifft sie nicht in ähnlichen Büchern; dasselbe gilt von den zwölf Gedichten. Beim Inhaltsverzeichnis ist den Titeln, wenn noch nötig, das betreffende Schlagwort beigefügt. L. P.

**Steinbrener (Winterberg-Böhmen).** Illustrierter Universal-Kalender 1918. 4 Bände à Kr. 4.20. In der Schweiz zu beziehen bei Räber, Luzern und Benziger, Einsiedeln, wahrscheinlich Band à Fr. 3.15.

Gerade vor Redaktionsschluß kommen die wertvollen Kalender an, die in keiner Jugend- und Volksbibliothek fehlen dürfen. Jung und alt begrüßt freudigst die vielen lehrreichen und kurzweiligen Geschichten. Im I. Band erzählt Jakob Pich von einem jungen Lebemann, der „In der Schule des Krieges“ gebessert sein Glück findet. Weiter beschreibt Pich humorvoll „Die billigen Schwammerln (Pilze) des Herrn Mohnschübl“ und „Die Regimentschlafhaube“. Weiter erzählt er, wie „Der Dorflump“ sein Heimatdorf vor den Kosaken schützt und sterbend sich zur Herz-Jesu-Kapelle schleppt. „Der Bruchhofer Sepp in der Kriegslehr“ ist eine Meistererzählung Pichs. Den II. Band eröffnet eine rührend schöne Erzählung von Wilh. Oskar Lorw, „Besiegelt mit Eisen und Blut“. Zwei Todfeinde schließen im Kriege Freundschaft und schwören, diese über das Grab hinaus zu bewahren. Den Schwur hält der Überlebende getreu, indem er für die Waisenkinder seines gefallenen Kameraden sorgt. — In „Schweizer Frene“ erscheint ein heroische Feindesliebe übender Engel der Barmherzigkeit. Dieses schöne Engelsbild zeichnet L. W. Arstos. — Im „Feierabend-Kalender“, welcher wegen seines großen Druckes alten Leuten und Kranken zu empfehlen ist,

bringt Jakob Bich eine interessante Geschichte: „Gottes Mühlen mahlen langsam, aber sicher!“ — Im eingefügten „Großen Marien-Kalender“ des II. Bandes hat Jakob Bich wieder das Wort und erzählt spannend „Wenn Gott mit uns ist — wer ist dann wider uns?“ Schließlich schildert er die Revolution in Portugal in der Erzählung: „Der Armandoktor von Balconcellos“. Da diese wertvollen Kalender bald vergriffen sind — frühere Jahrgänge sind nicht mehr erhältlich — sollte unser verehrter Meisterzähler Jakob Bich seine Kalendergeschichten nach dem Kriege in Buchform herausgeben. Er würde dadurch dem katholischen Büchermarkt einen unschätzbar Dienst erweisen. — Im IV. Band erzählt Mr. Kerbler „Ein seltsam Wiedersehen“ oder wie der Überleitner Hias die Lisel heimführt, nachdem er im zweiten Ringen den welschen Beppo überwunden. Dieser Band bringt vorwiegend kostliche humoristische Geschichten, denn er ist zusammengesetzt aus „Glücks-Bot“, dem „Lustigen Bilder-Kalender“ und dem „Solidatenfreund“, alles beliebte Winterberger Kalender. — Die vier Bände „Universal-Kalender“ bieten für 1918 reichhaltigen Stoff ernsten und heitern Inhalts. Wer diese vorzüglichen Kalender kaufen will, beeile sich, denn im Oktober sind sie gewöhnlich schon ausverkauft. P.

**Spengler, Wilh.** † \* Wir waren drei Kameraden. Kart. Mk. 2.20. Herder, Freiburg.

Das Tagebuch dieses Einjährig-Freiwilligen, der in den ersten Kriegsmonaten an der Westfront gekämpft hat, unterscheidet sich vorteilhaft von den uns bekannten Christen ähnlicher Art. Der edle, offenherzige junge kath. Mann erlebt, nicht wie so viele andere bloß äußerlich, nein, ihm gibt jedes Ereignis zu denken und bisweilen bestürmt es ihm sein innerstes Empfinden, selbst mit dem unglücklichen Feind. Das religiöse Moment drängt sich nirgends vor; wo es aber eintritt, ragt es groß und weihenvoll in die Flucht der Erscheinungen hinein. L. P.

**Timpe, Gg., Pallottiner.** Von Verwundeten und Toten. Mit photogr. Aufnahmen. Geb. Mk. 4.—. J. Schnell, Warrendorf, Westf.

Erlebnisse eines Feldpasters an der Front können nicht frei von Schwermut sein; denn was ihm täglich vor Augen tritt, ist Not und Tod. Trotzdem sind die Ausführungen P. Timpes mit viel herzlichem Frohmut durchtränkt. Nicht nur, daß den heimattreuen Hamburger auf die Schlachtfelder in Ostpreußen und Russland die Erinnerungen aus sonniger Jugendzeit begleiten; er weiß auch den Verkehr mit Mensch und Tier auf erquicklichen Humor zu stimmen. Und dann entdeckt sein feiner Spürsinn überall die lauschigsten Winkel, wo er uns in poetischer Zwiesprache des Krieges Schrecken vergessen macht. Darum, und weil sie mit vollendetem Kunst der Darstellung entworfen sind, tun es einem die Stimmungsbilder ordentlich an und man ist sich am Schlusse bewußt, innerlich gewonnen zu haben. L. P.

**Bögeler, Dr. Karl Alb.** † Himmelslichter. (X u. 212.) Mk. 2.50, geb. 3.20. Herder, Freiburg.

Die christlichen Feste sind die Himmelslichter, die den grauen Alltag freundlich erhellen: Das wird in glänzender Sprache und mit dem Aufgebot eines großen Wissens und Empfindens gezeigt. Es stimmt uns festäglich und regt zu fruchtbarem Nachdenken an, wie das Kirchenjahr und die Gotteswelt, wie die Innen- und Außenwelt, wie die Vergangenheit und die Gegenwart zum Preise des Allerhöchsten in den Dienst einer glücklichen Zukunft zu stellen sind. L. P.

**Weinhart-Weber.** † Das neue Festamt. 3. Aufl. Taschenausgabe. 2. Teil: Briefe und Geheime Offenbarung. 343 S. 16 Bilder und 8 Ansichten. Mk. 1.—, geb. 1.50. Herder, Freiburg.

Diese bequeme, reich illustrierte Taschenausgabe der hl. Schrift ist sehr beliebt worden, auch bei den Soldaten. Ein läßliche Besprechung und Empfehlung siehe Nr. 31, S. 279. P.

**Zahn, Ernst.** Das Muttergöttesli. 96 S. 25 Rp. Verein z. Verbreitung guter Schriften, Basel 1917.

In bildreicher, formschöner Sprache erzählt der Dichter die Lebensschicksale eines armen Mädchens, das die Leute wegen seines schönen Madonnagesichtes „Das Muttergöttesli“ nannten. Das Büchlein paßt nur für Erwachsene. P.

NB. Die drei 1916 erschienenen Katalog-Beilagen (28 Seiten) können für 50 Cts. bei Chorherr Peter (Münster, Et. Luzern) bezogen werden.

Redaktionskommission:

**Peter, Kanonikus,** Münster (Luzern); **P. Leonhard Peter,** Eschenbach (Luzern);

**J. Müller,** Lehrer, Gösgen.